



**cultures
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung
und Gewaltprävention e.V.

SUMMER SCHOOL 2019

Kreativ, kritisch, zugewandt –
Jugendkulturarbeit und politische Bildung
zwischen Prävention und Intervention

PROGRAMMHEFT



28.7. – 2.8.2019
in Oldau,
Niedersachsen

IMPRESSUM

cultures interactive e.V.
Mainzer Straße 11
12053 Berlin

Tel. 030 60401950
www.cultures-interactive.de
info@cultures-interactive.de
summerschool@cultures-interactive.de

Redaktion: Anika Posselius, Thorben Petters
Design: www.anders-gestalten.de

Partner*innen



Gefördert
durch die



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

INTRO

cultures interactive e.V. veranstaltet 2019 bereits zum zweiten Mal eine Summer School für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen aus Jugend(kultur)-arbeit, politischer Bildung und Prävention.

Unter dem Motto „Kreativ, kritisch, zugewandt – Jugendkulturarbeit und politische Bildung zwischen Prävention und Intervention“ wollen wir uns gemeinsam mit unterschiedlichen Akteur*innen zu aktuellen Herausforderungen der Jugendarbeit im Kontext von Demokratiestärkung und Diversität austauschen.

Dabei wird jeweils ein besonderes Schwerpunktthema – Narrativ-biographische Ansätze der politischen Bildung und Prävention; Distanzierungsarbeit; Phänomenübergreifende politische Bildung – an einem Tag näher beleuchtet.

Hierzu beginnt der Tag im Forum mit einem allgemeinen thematischen Einstieg, anschließend geben Kolleg*innen von unterschiedlichen Trägern und Projekten in Workshops vertiefende Einblicke zu den Tagesthemen. Neben diesem ansatz- und projektbezogenen Angebot finden von Dienstag bis Donnerstag handlungspraktische Workshops zu Jugendkulturen und Medien statt. Außerdem gibt es in zwei Methodenwerkstätten die Möglichkeit des praktischen Übens und Erprobens von Methoden.

Fragen der Qualitätssicherung sowie Strategien einer wirkungsvollen Vernetzung in Zeiten einer dynamischen Jugendarbeit können in zwei Dialogforen diskutiert werden.

Wir freuen uns auf ein gegenseitiges Kennenlernen, viel Austausch und natürlich auch auf ein wenig Erholung.

Dank an alle Förder*innen und Partner*innen.

cultures interactive e.V., Juni 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeine Infos	Seite 6
Montag, 29. Juli	Seite 8
Dienstag, 30. Juli	Seite 14
Mittwoch, 31. Juli	Seite 28
Donnerstag, 1. August	Seite 38
Programmübersicht	Seite 46

cultures interactive e.V. (CI)

cultures interactive e.V. (CI) ist Fachträger für Rechtsextremismusprävention und menschenrechtsorientierte Jugendkulturarbeit.

Gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ berät CI Verbände und Träger der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit in der pädagogischen Praxis. Zudem bildet CI Fachkräfte und lokale Teams aus, die jugendgerechte präventive Maßnahmen, zielgerichtete Interventionen und ganzheitliche politische Bildung in lokalen Kontexten umsetzen.

Mit Büros in Berlin, Frankfurt (Oder), Weimar und regionalen Standorten (u.a. Niedersachsen) ist der Verein regional verankert sowie bundesweit und auf EU-Ebene tätig für Präventions und Distanzierungsarbeit. In aktuellen Bundesmodellprojekten entwickelt CI phänomenübergreifende Ansätze sowie narrativ basierte und sozialtherapeutische Herangehensweisen der politischen Bildung.



PARTNER

Wir danken unserem Partner ContRa e.V. in Niedersachsen!

ContRa e.V. (Contra Rassismus) ist ein seit 2006 bestehender Antirassismussverein aus Vechta. Anfangs gegründet von Jugendlichen für Jugendliche zur Aufklärung über Rassismus, umfasst die Tätigkeit mittlerweile ein breites Feld. Neben der Entwicklung von Printmedien befasst sich der Verein mit politischen Filmveranstaltungen, Konzerten, Ausstellungen, aber auch Zielgruppenspezifischer, bspw. Projekte im LGBTQ-Feld, Projekte in JVA'n, pädagogische Weiterbildungsfahrten, Fortbildungen für Lehrkräfte und Padagog*innen, etc.

2009 wurde ContRa e.V. u.a. von der Bundesregierung für sein Engagement als „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet



ALLGEMEINE INFOS

ADRESSE

CVJM-Freizeit- und Jugendbildungsstätte Anne-Frank-Haus Oldau
Schulstraße 5
29313 Hambühren

AN- UND ABREISE

Die Anreise ist am Sonntag, 28.7. ab 15 Uhr möglich, die Abreise muss am Freitag, 2.8. bis 12 Uhr erfolgen.

Auto Oldau ist gut über die A7 Abfahrt Mellendorf erreichbar. Vor Ort sind ausreichend Parkplätze vorhanden.

Bahn Celle ist gut per Bahn (ICE/IC/ME und S-Bahn) erreichbar, aufgrund der Ferienzeit gibt es keine direkte Busverbindung, aber einen Rufbus (CeBus).
Infos unter: www.cebus-celle.de und Tel. 05141 27 88 864
Tel. für Rufbus 05141 27 88 200 (60 min vor Fahrtantritt)

Rad Ab Celle führt der Allerradweg direkt nach Oldau (ca. 15 km).

Shuttle Am 28.07. (Anreisetag) und 02.08. (Abreisetag) wird zwischen dem Bahnhof Celle und der Bildungsstätte jeweils 1x ein kostenfreier Shuttle eingerichtet.

28.7. (So) ab Bhf. Celle: 15.30 Uhr

2.8. (Fr) ab Oldau: 11.00 Uhr

Teilnehmende, die den Shuttle nutzen möchten, müssen sich zuvor bei uns anmelden.

BAR / KASSE DES VERTRAUENS

Eine Auswahl an alkoholischen/nicht alkoholischen Getränken findet ihr im frei zugänglichen Kühlschrank. Beim Kühlschrank findet ihr einen Ordner mit einer Liste, in die wir euch bitten, eure Getränke zu vermerken und diese bei der Abreise im Büro zu bezahlen.

ESSENSZEITEN

Frühstück 8.00 – 8.45 Uhr

Mittag 13.00 – 13.45 Uhr

Abend 18.30 – 19.15 Uhr

INFOPOINT / BÜRO

Im Foyer des Haupthauses direkt vor dem Speisesaal findet ihr unseren Infopoint. Hier sind wir für Euch zu den Mahlzeiten präsent. Ansonsten stehen wir euch bei Fragen und Wünschen in unserem Büro (Clubraum) zur Verfügung.

ALLGEMEINE INFOS

Öffnungszeiten des Büros

- An den An- und Abreisetagen
- Mo-Do: 13:30-14:30 Uhr und 17:30-18:30 Uhr

Bei dringenden Fragen sind wir natürlich auch außerhalb der Öffnungszeiten ansprechbar bzw. unter der unten stehenden Nummer zu erreichen.

Im Haupthaus gibt es ebenfalls die Möglichkeit, sich in aushängende Listen für die Workshops einzutragen.

KINDERBETREUUNG

Die Summer School ist eine kinder- und familienfreundliche Veranstaltung! Von Montag bis Donnerstag wird von 9:30 bis 17:30 Uhr eine erlebnispädagogische Kinderbetreuung durch Erlebnisraum e.V. angeboten. Entsprechend des Alters der Kinder gibt es zwei Gruppen, die Betreuung findet auf dem Gelände und der näheren Umgebung statt.

Die Essenszeiten sind von der Betreuung ausgenommen.

Wir bitten die Eltern der jüngeren Kinder selbst einzuschätzen, wie lange die Kinder in der Betreuung bleiben und ggf. die Betreuung wieder selbst zu übernehmen.

SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Summer School ist eine gemeinschaftliche Veranstaltung, zu deren Gelingen wir alle beitragen können. Wir bitten euch, uns beim Auf- und Abdecken der Tische zu den Mahlzeiten zu unterstützen, euren Müll nicht liegen zu lassen und generell aufeinander zu achten.

Diskriminierendes und abwertendes Verhalten/Äußerungen gegenüber Anderen lehnen wir absolut ab!

Wenn ihr hier während der Summer School eine blöde Situation erlebt und Unterstützung braucht, wendet euch bitte an unseren Infopoint/Büro oder an die unten angegebenen Nummer.

WICHTIGE KONTAKTE

Bei Fragen und Problemen erreicht ihr uns während der Summer School unter dieser Nummer: 0176 491 954 69

TAGESPLAN

- 10:00 – 11:00 **Intro**
Begrüßung und Vorstellung, Kennenlernen
Moderation Sosan Azad
-
- 11:00 – 13:00 **IMPULSE UND DISKUSSION**
Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Jugend(kultur)arbeit
- Impuls 1**
Entgegnungen auf den Rechtspopulismus - ein Zwischenbericht
Dr. phil. Reiner Becker, Beratungsnetzwerk Hessen
- Impuls 2**
Jugendarbeit einer kulturellen Vielfalt
Miriam Koch, Each One Teach One e.V.
-
- 14:30 – 16:00 **Dialogforum**
Jugend(kultur)arbeit und politische Bildung als Präventionsarbeit?
Input, Austausch und Vernetzung im Plenum
-
- 16:30 – 18:00 **WORKSHOPS**
- WS 1** Erfahrungen aus der internationalen Präventionsarbeit:
“Advocacy” oder: Wie sprechen wir eigentlich über unsere Arbeit?
Harald Weilnböck und Oliver Kossack, CI
- Jugendkultur-Teaserworkshops**
Einblicke in die Jugendkulturworkshops von cultures interactive e.V.
- WS 2** Hip Hop Dj-ing mit *Dj Freshfluke*
WS 3 YouTube / Video mit *Hüseyin*
WS 4 Graffiti / Streetart mit *Nancy*
-
- Ab 20:00 **Summer School Eröffnungsparty**
mit Haszcara, Mal Élevé und Dj Freshfluke

Montag, 29. Juli

IMPULSE UND DISKUSSION

11:00 – 13:00 | Forum

IMPULS 1

Entgegnungen auf den Rechtspopulismus – ein Zwischenbericht

Dr. phil. Reiner Becker, Beratungsnetzwerk Hessen

Seit dem Sommer 2015, der Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland, hat sich die Gesellschaft in Deutschland polarisiert. Mit dem Aufstieg und der Etablierung des Rechtspopulismus, der gesunkenen Hemmschwellen z.B. in den Sozialen Netzwerken oder den Protesten wie in Chemnitz im Jahr 2018 zeigt sich zunehmend, dass der Konsens über das demokratische Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft (aus den verschiedensten Gründen) für viele Menschen zur Disposition steht und dabei auch Menschen- und Bürgerrechte selbst infrage gestellt werden. Der Impuls skizziert verschiedene Ursachen hierfür und lädt zur Diskussion von Lösungsperspektiven, insbesondere für die Jugendarbeit, ein.

Dr. Reiner Becker, Politikwissenschaftler, Leiter des Demokratiezentrum Hessen, Philipps-Universität Marburg, Mitherausgeber der Zeitschrift „Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit“, aktuelle Veröffentlichung (zusammen mit Sophie Schmitt): Beratung im Kontext Rechtsextremismus. Felder - Methoden - Positionen, Frankfurt/M.

weitere Infos: www.reiner-becker.eu

11:00 – 13:00 | Forum

IMPULS 2

Jugendarbeit einer kulturellen Vielfalt

Miriam Koch, Each One Teach One e.V.

Montag, 29. Juli

DIALOGFORUM

14:30 – 16:00 | Forum

Jugend(kultur)arbeit und politische Bildung als Präventionsarbeit?

Moderation: Silke Baer

Die Dialogforen bieten einen offenen Raum für Diskussionen und sollen den Summer School Teilnehmer*innen einmal mehr Gelegenheit bieten, sich fachlich zu vernetzen.

Beim ersten Dialogforum wird es um das Verhältnis von Jugend(kultur)arbeit, politischer Bildung und Präventionsarbeit gehen. Zum einen geht es um die Frage, inwieweit sich Jugendarbeit zur Prävention von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und (Rechts-)Extremismus eignet? Gehört dies wirklich zu den Aufgaben der Jugendarbeit? Wenn ja, welche Voraussetzungen an personellen Ressourcen und Fachlichkeit bedarf es? Welche Konzepte – etwa der Jugendkulturarbeit - gibt es? Oder wird das Arbeitsfeld der Jugendarbeit mit dem „Zusatzauftrag“ Extremismusprävention endgültig überlastet und kann vielleicht sogar seine Vertrauensposition gegenüber den Jugendlichen verlieren?

Zum zweiten geht es um das Verhältnis von politischer Bildung und Prävention. Bundesweit gibt es hierzu einige Diskussionen. Sind primäre universale Prävention und politische Bildung dasselbe? Wie sähe es aus, wenn politische Bildung deutlich mehr Raum an Schule und in der Jugendarbeit erhielte? Wären dann weniger Heranwachsende gefährdet, sich für menschen- und demokratiefeindliche Szenen zu interessieren? Und welche Rolle sollten Ansätze der kritischen politischen Bildung im Kontext wachsender Demokratieskepsis und milieuspezifischer Desintegration spielen?

Wir erwarten spannende Gesprächspartner*innen und kontroverse Diskussionen.

Montag, 29. Juli

WORKSHOP 1 | NACHMITTAG

16:30 – 18:00

Erfahrungen aus der internationalen Präventionsarbeit: „Advocacy“ oder: Wie sprechen wir eigentlich über unsere Arbeit?

Harald Weilnböck & Oliver Kossack, CI

Seit vielen Jahren ist CI an internationalen Netzwerken wie dem Radicalization Awareness Network (RAN) aktiv beteiligt und in zahlreichen Projekten, insbesondere mit Partnerorganisationen aus den Ländern Mittel- und Osteuropas, engagiert. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, inwieweit ein vorwiegend auf Islamismus bezogener EU-Diskurs die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Ländern wie Ungarn und Polen schlicht ignoriert und im Gegenteil populistisch-extremistische Stimmen stärkt, anstatt ihnen entgegenzuwirken. Denn dort geraten die Zivilgesellschaft und Kolleg*innen aus verschiedensten Bereichen der Prävention zunehmend unter Rechtsfertigungsdruck für ihre Arbeit gegen Menschenfeindlichkeit und Hass. Mit seinen Projekten unterstützt CI in der Region (Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn) einen bottom-up Austausch zwischen Praktiker*innen und Multiplikator*innen aus Jugendarbeit und Schule, die Dokumentation von bewährten lokalen Ansätzen der präventiven Jugendsozialarbeit, sowie die Einrichtung eines mittel- und osteuropäischen Praktiker*innen-Netzwerkes.

Der heutige Workshop wird von den Erfahrungen aus dieser Arbeit berichten, sich aber besonders mit dem wichtigen Feld der „Advocacy“ beschäftigen. Hierbei geht es um die Frage, wie wir am besten über unsere Arbeit – Prävention von Gruppenhass und Extremismus – sprechen, welche Worte und Perspektiven wir wählen sollten, um möglichst viele und unterschiedliche Teile von Gesellschaft und Politik dafür gewinnen und einbeziehen zu können.

Montag, 29. Juli

WORKSHOPS 2 – 4 | NACHMITTAG

16:30 – 18:00

Jugendkultur-Teaserworkshops

Einblicke in die Jugendkulturworkshops von cultures interactive e.V.

Wer mit Jugendlichen ernsthaft und wirksam zu demokratischen Haltungen arbeiten will, muss sie durch adäquate (Beziehungs-)Angebote in ihrer Lebenswelt abholen. Jugendkulturen, wie zum Beispiel Hip-Hop oder Punk, eignen sich als Türöffner, um mit Heranwachsenden aus verschiedenen Milieus durch lebensweltlich-orientierte politische Bildung Effekte erzielen zu können. Denn im Rahmen von jugendkulturellen Aktivitäten mit Breakdance-, Band-, Comic- oder YouTube-Workshops können informelle Lernräume geschaffen werden, die ein emanzipatorisches und kritisches Bewusstsein sowie die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen fördern.

Jugendkulturarbeit stärkt Jugendliche in ihrer Fähigkeit, aus den kreativen Interessen konkrete Ideen für ihr Umfeld zu entwickeln und umzusetzen. Wenn dann aus Ideen Wirklichkeit wird, erfahren Jugendliche Selbstwirksamkeit und Selbstwert. Vor allem aber machen Jugendkulturangebote menschenrechtsorientierte und demokratische Werte wie Gerechtigkeit, Vielfalt, Solidarität, Mitbestimmung erlebbar, wodurch junge Menschen gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit resistenter werden können. So wird Jugendkulturarbeit zu einer Basis für die freie Entfaltung von Persönlichkeit und die Stärkung von Gemeinwesen und Zivilgesellschaftlichkeit.

Am Montag Nachmittag gibt es in drei Workshops die Möglichkeit einen Einblick in den Jugendkulturansatz von CI zu erhalten.

WS 2 Hip Hop Dj-ing mit *Dj Freshfluke*

WS 3 Youtube / Video mit *Hüseyin*

WS 4 Graffiti / Streetart mit *Nancy*

Montag, 29. Juli

NOTIZEN

Montag, 29. Juli

TAGESPLAN

- 9:30 – 10:30 **Erzählen statt argumentieren?**
Narrative Ansätze in politischer Bildung und Präventionsarbeit
Tagesintro
*Projektteam Fair*in, CI*
-
- 11:00 – 17:30 TAGESWORKSHOP
WS Wahr oder Fake? Kreative Methoden & digitale Tools in der Bildungsarbeit zum Thema Meinungsmache im Netz
Johanna Runge & Barbara Westhof vom ServiceBureau Jugend-information/ LidiceHaus - Projekt #denk_net
-
- 11:00 – 13:00 VORMITTAGSWORKSHOPS
WS 1 Alles nur Labern? Zur präventiven Wirkung von narrativen Gesprächsgruppen an Schulen
*Hüseyin Karadal & Harald Weilnböck, CI-Modellprojekt Fair*in*
- WS 2** „Wer bekommt die Bonbons?!“ – Ein Workshop zur Auseinandersetzung mit Klassismus in der politischen Bildung
Dana Meyer, basa e.V
- WS 3** HeldenAkademie – Verstehen und Miteinander durch eine konsequent mediative und partizipative Haltung.
Beate Müller, Sabrina Tschiche & Mohamad Alali, HeldenAkademie
-
- 14:30 – 17:30 NACHMITTAGSWORKSHOPS
WS 1 Team Jamal al-Khatib - Unser Weg! - Die Online Kampagne zur Extremismusprävention auf Basis Narrativer Biographiearbeit
Felix Lippe, Sarah Prohaska & Jekaterina Weiß, turn e.V.
- WS 2** Das TALK Projekt - durch Hip-Hop Tanz & Rap zu Empowerment mit Jugendlichen
Teresa Ceran & Kabu, adis e.V.
- WS 3** Perspektiven auf Kampfsport und Gewalt(-prävention)
Pablo Charlemoine & Valerie Durant
- Methodenwerkstatt**
Jugendkulturansatz von CI, Methoden zur Thematisierung von Klassismus
Marie Jäger, CI & Dana Meyer, basa e.V.

9:30 – 10:30 | Forum

Erzählen statt argumentieren? Narrative Ansätze in politischer Bildung und Präventionsarbeit.

*Projektteam Fair*in, CI*

In gesellschaftlichen Debatten aber auch im Alltag werden die Debatten zunehmend schärfer – Argumente polarisieren, Meinungen verhärten sich und setzen zunehmend Vertrauen aufs Spiel. Dazu flirren im politischen Streit immer häufiger Fake News, Verschwörungstheorien und schamlose Lügen umher. Eine Gesellschaft am Rande des argumentierenden Nervenzusammenbruchs?

Was uns hier wieder zusammenbringen und Jugendlichen an gesellschaftliche Teilhabe heranführen kann, ist persönliches Erzählen und respektvolles, neugieriges Zuhören. Denn über die narrative Schilderung von eigenen Erlebnissen kann man sich nicht streiten! Sie schafft Beziehung und Verbindlichkeit – gerade auch dort, wo der Zusammenhalt zu brechen droht. Darin liegt auch das Potenzial des Narrativen für eine politische Bildungsarbeit, die immer mehr vor der Herausforderung steht, dass die kognitiv-rationale Dimension gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und antidemokratischer Haltungen immer mehr in den Hintergrund rückt.

Gegenargumente, eindringliche Sachaufklärung und moralische Appelle verfehlen ihre Wirkung zumeist; damit diese greifen können, sind emotionale Intelligenz und Beziehungsarbeit gefragt. Das persönliche Erzählen, dessen emotionale Gehalte sich über Empathie – und ko-narratives Zuhören – erschließen und von reaktiven Abwehreffekten unbelastet sind, können hier ihr Potenzial entfalten.

Der heutige Tag wird sich im Tagesintro und den thematischen Workshops mit den Fragen auseinander setzen, wie sich in einer ganzheitliche Politische Bildung Erzählen und Argumentieren wirksam verschränken, wie politische Bildung und sozialpädagogische Beziehungsarbeit miteinander verbunden werden können.

TAGESWORKSHOP

11:00 – 17:30

Wahr oder Fake? Kreative Methoden und digitale Tools in der Bildungsarbeit zum Thema Meinungsmache im Netz

Johanna Runge & Barbara Westhof vom ServiceBureau Jugendinformation/Lidice-Haus - Projekt #denk_net

Das Internet hat die gesellschaftlichen Möglichkeiten von Kommunikation grundlegend verändert. Nicht mehr nur etablierte Institutionen, sondern jede*r kann Sender sein und potentiell die ganze Welt erreichen. Eine Zivilgesellschaft die im physischen Leben besteht, muss sich im digitalen Raum erst noch etablieren, was durch die Mechanismen des Internets und sozialer Netzwerke erschwert wird.

Auch ist das Netz inzwischen fester Bestandteil jugendlicher Lebenswelten, schon früh bewegen sich Heranwachsende weitgehend autonom in digitalen Kommunikationsräumen: Der Ton ist hier in den letzten Jahren deutlich rauer geworden und menschenverachtende Positionen sind zunehmend salonfähig. Jugendliche sind dadurch in ihrem Alltag mit Hass, Pöbeleien, Halb- und Unwahrheiten konfrontiert.

In diesem Workshop behandeln wir das Thema „**Fake News**“: Wir geben Einblicke in unsere pädagogische Praxis aus dem Projekt #denk_net, erproben unterschiedliche kreative Methoden und Tools für die Arbeit mit Jugendlichen und setzen uns mit aktuellen Netzdiskursen auseinander.

Wir werden uns u.a. mit folgenden Inhalten und Fragestellungen beschäftigen:

- Wie sehen jugendliche Medienwelten aus?
- Wie können wir Jugendliche für diskriminierende Strukturen sensibilisieren und sie ermutigen, sich für eine digitale Zivilgesellschaft einzusetzen?
- Was sind die aktuellen Diskurse zu Fake News?
- Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es? Wie können wir die Informations- und Medienkompetenz von Jugendlichen fördern?
- Kennenlernen und Ausprobieren kreativer Methoden und digitaler Tools für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen: In Windeseile eigene Fake News basteln - einen digitalen Comic erstellen - oder in einem Speed-Dating
- Handlungsoptionen gegen Fake News und Hass im Netz kennenlernen und ausprobieren

Natürlich bleibt ausreichend Raum für Austausch, Vernetzung und eigene Fragestellungen.

TAGESWORKSHOP

Barbara Westhof ist Diplompädagogin und seit vielen Jahren in der politischen Jugendbildungsarbeit aktiv. *Johanna Runge* ist ebenfalls seit vielen Jahren in der Jugendbildungsarbeit unterwegs und studierte Migrationswissenschaftlerin.

Beide arbeiten als Bildungsreferentinnen im Projekt #denk_net – Stärkung der digitalen Zivilgesellschaft, welches zum ServiceBureau Jugendinformation/LidiceHaus in Bremen gehört. #denk_net ist ein Modellprojekt zur Radikalisierungsprävention gegen Rechtsextremismus, gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Im Rahmen des Projektes wurden zehn außerschulische Workshop-Module entwickelt, die sich mit unterschiedlichen Facetten der digitalen Zivilgesellschaft befassen, z.B.: #Wahr oder Fake? #Hate Speech #Verschwörungsideologien oder #Rechtsextremismus im Netz. Inhaltlich und methodisch bewegen sich die Angebote an der Schnittstelle der Themenbereiche Rechtsextremismus-Prävention und Medienpädagogik. Durch kreative Methoden und digitale Tools werden die Jugendlichen für menschenverachtende Einstellungen im digitalen und analogen Leben sensibilisiert und dazu ermuntert, sich für eine Zivilgesellschaft im Netz stark zu machen.

*Neben der direkten Arbeit mit Jugendlichen werden auch Multiplikator*innen und pädagogische Fachkräfte fortgebildet.*

Dienstag, 30. Juli

WORKSHOP 1 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Alles nur Labern?

Zur präventiven Wirkung von narrativen Gesprächsgruppen an Schulen

*Hüseyin Karadal & Harald Weilnböck, CI-Modellprojekt Fair*in*

Die im CI-Projekt Fair*in entwickelten Narrativen Gesprächsgruppen geben Schüler*innen den Raum, über persönliche Erfahrungen zu erzählen, anderen die eigenen Ansichten begreiflich zu machen, ein engagiertes Gespräch zu führen und sich gegenseitig zuzuhören. Hierbei werden sie mit ihren individuellen Erlebnissen wahrgenommen und lernen, aufrichtig miteinander und gegenüber sich selbst zu sein – sowie Meinungsverschiedenheiten und Konflikte ohne Abwertung und Hass zu verhandeln.

Dabei kommen ganz selbstverständlich die Fragen des sozialen Miteinanders und Erfahrungen in aktuellen gesellschaftspolitischen Brennpunktt Themen wie (Un-)Gerechtigkeit, Vorurteile, Mobbing, Gewalt, GMF zur Sprache. Die Gesprächsgruppen finden in den Schulunterricht eingebettet statt und werden von zwei schulexternen Teamer*innen begleitet. Methodisch knüpfen sie an etablierte Prinzipien der Gruppenselbsterfahrung aus der Jugendhilfe und Sozialtherapie an.

Im Workshop wird aus den bisherigen Erfahrungen des Modellprojekts berichtet sowie die entwicklungspsychologischen Grundlagen und methodischen Verfahren beleuchtet. Außerdem wird mit den Teilnehmenden „Gruppe gemacht“.

Dr. habil. Harald Weilnböck (Ph.D.) hat in Bereichen der qualitativen Medien-/ Kultur- und Sozialpsychologie geforscht, cultures interactive e.V. mitbegründet, das Radicalisation Awareness Network (RAN) mit aufgebaut und ist als Praktiker und Praxisforscher sowie Psychotherapeut im Feld der intensivpädagogischer Extremismus-Prävention und Disanzierung tätig; weilnboeck.net

Dienstag, 30. Juli

WORKSHOP 2 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

„Wer bekommt die Bonbons?!“ – Ein Workshop zur Auseinandersetzung mit Klassismus in der politischen Bildung

Dana Meyer, basa e.V.

Sozioökonomische Ungleichheiten beeinflussen das gesellschaftliche Zusammenleben – auch in der politischen Bildung. Exklusionspraxen aufgrund des sozialen und finanziellen Status sind immer und überall Teil unseres Alltags. Wie Politische Bildner*innen diese Strukturen erkennen und aufbrechen können, soll Thema dieses Workshops sein. Dabei werden wir uns vor allem auch mit der eigenen Verstrickung und eigenen Positionierung in klassistische Strukturen beschäftigen. Zudem wollen wir gemeinsam neue Handlungsoptionen erarbeiten und Stichpunkte für eine klassismuskritische Bildungspraxis festhalten.

In einem weiteren Schritt wollen wir über eine Leerstelle politischer Bildungsarbeit brainstormen: Diversitätsreflektierte Methoden zur Thematisierung von Klassismus mit Kindern und Jugendlichen. Gerne können wir diese dann innerhalb der Methodenwerksatt am Nachmittag noch weitergehend erarbeiten und erproben.

Dana Meyer ist seit vielen Jahren bundesweit als Referentin in der außerschulischen politischen Bildung tätig. Dabei fokussiert sie sich auf die Themen Diversität, Antidiskriminierung, Partizipation und Nachhaltigkeit. Besonders wichtig ist ihr sowohl die intersektionale Perspektive als auch ein lebensweltlicher Zugang. Daher entwickelt und fördert sie innovative, storybasierte Bildungsformate.

Dienstag, 30. Juli

WORKSHOP 3 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

**HeldenAkademie – Verstehen und Miteinander durch eine konsequent mediative und partizipative Haltung.
Eine Konfliktmittler*innen-Ausbildung als Methode für Empowerment, transkulturelle Verständigung und gewaltfreies Miteinander**

Beate Müller, Sabine Tschiche & Mohamad Alali, HeldenAkademie

Die HeldenAkademie hat 2017 und 2018 eine Reihe von interkulturellen Workshops für Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrungen durchgeführt, die auf mehreren Ebenen wirkt:

Nach außen sichtbar ist eine Peer-Mediation-Ausbildung mit der Zielgruppe geflüchteter und in Deutschland aufgewachsener Jugendlichen / jungen Erwachsenen und dem Ziel der Gewaltprävention durch Inklusion. Gleichzeitig geht es um interkulturelle Verständigung und Öffnung: es wird mit sozio-kulturellen Zuschreibungen und Verhaltensweisen gespielt und experimentiert, mit dem Ziel einer wachsenden Offenheit gegenüber „Anderen“.

Wesentlich ist dabei für uns die Stärkung der jungen Teilnehmenden durch eine grundlegend gewaltfreie, affirmative Haltung, die beinhaltet: ein grundpositives Menschenbild, Abstinenz von Bewertungen, das bedingungslose Annehmen des Gegenübers.

Dabei trägt die HeldenAkademie zum gegenseitigen Lernen und Verstehen verschiedener Werte bei und vermittelt mit dem Training kommunikativer Fähigkeiten die Basis für die Teilnahme an demokratischen Aushandlungsprozessen.

Inhalt des Workshops:

- Vorstellung des Projekts HeldenAkademie, Entstehung und Ablauf
- Vorstellung des mediativen Ansatzes sowie der partizipativen und erfahrungsbasierten Methoden
- Übungen und Selbstversuche
- Auslese und Austausch

WORKSHOP 3 | VORMITTAG

Beate Müller, aus Süddeutschland, hat in Berlin und London studiert, lebt in Berlin, hat einen 19-jährigen Sohn und mehrere afghanische Patensöhne, Architektin, Qi Gong Lehrerin und Ausbilderin, Mediatorin und Trainerin, Initiatorin und Projektleitung der HeldenAkademie.

Schwerpunkt: Diversity, im Projekt: Stärkung der jungen Menschen

Sabrina Tschiche aus Berlin, weiß, cis Frau

Sozialanthropologin und Mediatorin, Ausbildung in Multitrack Peace Mediation bei inmedio Berlin, Mitarbeit bei der HeldenAkademie seit den ersten Stunden der Konzeptentwicklung und als Trainerin, dabei Fokus auf gleichberechtigte Partizipation und Theatermethoden (Theater der Unterdrückten)

Mohamad Alali, aus Syrien, Daraa, aufgewachsen in Damaskus, Studium der Betriebswirtschaftslehre in Syrien, dann Flucht, in Berlin Studium Wirtschaftspädagogik und Informatik mit Lehramtsoption, unterstützt die HA seit 2018 als Sprach- und Kulturmittler und beginnt im Herbst seine Mediationsausbildung

Was ihn bewegt: sich in Menschen hineinversetzen

Dienstag, 30. Juli

WORKSHOP 1 | NACHMITTAG

14:30 – 17:30

Team Jamal al-Khatib - Unser Weg! - Die Online Kampagne zur Extremismusprävention auf Basis Narrativer Biographiearbeit

Felix Lippe, Sarah Prohaska und Jekaterina Weiß, turn e.V.

In diesem Workshop soll das Projekt Jamal al Khatib-Mein Weg, eine Online-Kampagne im Bereich der politischen Bildung, vorgestellt werden. Der Impuls für das Projekt ging von einem Jugendlichen aus, der nach dem Ausstieg aus der jihadistischen Szene Jugendliche davor bewahren wollte, die gleichen Fehler zu begehen. Das seither entstandene Projektteam besteht aus Jugendlichen, die aus der Jihadistischen Szene ausgestiegen sind und aus solchen, die in der Hochphase 2014/15 in ihrer Peer Group eine kritische Position zum sog. IS bezogen haben.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Workshops wird auf der Methode der Narrativen Biographiearbeit liegen, welche entsprechend unseres Peer-to-peer Ansatzes im Zuge des Projekts herangezogen wird, um auf der Grundlage der Erfahrungen der teilnehmenden Jugendlichen Videos mit alternativen Narrativen zu jihadistischer Propaganda zu produzieren. Diese Videos werden im Rahmen einer Online-Kampagne auf verschiedenen Social Media Plattformen veröffentlicht. Die alternativen Narrative werden mit der Methode Online-Streetwork vermittelt.

Mit Impulsvorträgen und Übungen soll während des Workshops deutlich werden, wie die Methode der narrativen Biographiearbeit im Projekt zum Tragen kam, welche Vorteile, aber auch welche Schwierigkeiten damit einhergehen.

Dienstag, 30. Juli

WORKSHOP 1 | NACHMITTAG

Felix Lippe Psychologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Internationale Politik. Er studierte Rechtspsychologie (M.Sc.) an der Universität Maastricht und Peace and Security Studies (M.A.) an der Universität Hamburg. Er ist Vorstand im Verein TURN und bei „Jamal al-Khatib–Mein Weg!“ u.a. für die Praxisbegleitforschung zuständig.

Sarah Prohaska Sozialpäd., Drogen- und Suchtberaterin: derzeit als Psychotherapeutin in freier Praxis und als Gruppentherapeutin für Jugendliche und junge Erwachsene, sowie als Workshoptrainerin für junge Frauen tätig. Zuvor im Krisenzentrum der MA11, in der Offenen Jugendarbeit (Basis und Leitung) und als Psychotherapeutin in der Spielsuchthilfe Wien.

Jekaterina Weiß Bildungswissenschaftlerin, bisher als Betreuerin in einem Jugendzentrum tätig, arbeitet sie aktuell als Streetworkerin. Ihr Fokus liegt auf der Mädchen*arbeit, speziell im Anti-Gewalt Training und insgesamt auf politischer Bildung von Jugendlichen. Partizipative Formate liegen ihr besonders am Herzen.

Dienstag, 30. Juli

WORKSHOP 2 | NACHMITTAG

14:30 – 17:30

Das TALK Projekt - durch Hip-Hop Tanz & Rap zu Empowerment mit Jugendlichen!

Teresa Ceran & KABU, adis e.V.

Teresa und Kabu präsentieren in einem 3-stündigen Workshop das „TALK Projekt“ aus Reutlingen, in welchem sie mittlerweile erfolgreich im sechsten Projektjahr als Hip-Hop Tanz- und Rap-Coaches tätig sind. TALK ist ein Jugendkulturprojekt mit dem Schwerpunkten Antirassismus/ Antidiskriminierung, Hip-Hop und Empowerment. Es ist ein inklusives Projekt und richtet sich an alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren.

Anhand von Praxisbeispielen aus dem Projekt werden die beiden Einblicke in pädagogische Haltung, Hürden, Handlungsstrategien und Gestaltung von diskriminierungssensiblen Angeboten für Jugendliche geben. Was ist zu beachten? Welche Probleme können auftreten? Welche Ressourcen habe ich dafür und wo hole ich mir Hilfe? Es soll ein direkter Austausch und zielführender Diskurs angestoßen werden, von dem alle neue Ideen und Inspirationen mit nach Hause nehmen. Zur Auflockerung gibt es kleine Rap & Tanz Warm-ups für alle.

Teresa Ceran ist Hip-Hop Tänzerin aus Reutlingen und langjährige Tanzcoach bei verschiedensten Jugendprojekten (u.a. seit 5 Jahren bei TALK). Sie ist studierte Erziehungswissenschaftlerin (BA) und ist Empowerment-Trainerin, sowie Referentin zum Thema Antirassismus & Antidiskriminierung.

KABU (Kaspar Ruegenberg) ist selbstständiger Künstler aus Tübingen. Seit 2018 ist er gesignter Rap-Musiker, seit 8 Jahren Rap-Coach bei verschiedenen Jugendprojekten (seit 6 Jahren bei TALK). Er ist Mediendesigner unter eigenem Brand, Eventmoderator- & Mitorganisator, Referent zum Thema Hip-Hop/Rap Workshops und baut momentan einen neuen Youtube Kanal auf.

Dienstag, 30. Juli

WORKSHOP 3 | NACHMITTAG

14:30 – 17:30

Perpektiven auf Kampfsport und Gewalt(-prävention)

Pablo Charlemoine & Valerie Durant

Kampfsport als gesellschaftspolitischer Bereich ist nicht frei von Machtverhältnissen. Floskeln wie „Sport und Politik haben nichts miteinander zu tun“, sollten daher längst überholt sein, insbesondere wenn man den Umgang mit (sexistischen) Gewaltbildern näher analysiert.

Im Workshop werden wir folgenden Fragen nachgehen:

- Welche Rolle spielen die geschlechtlich sozialisierten Gewalt- und Sportbilder/ Sexualisierung in Kampfsportzusammenhängen?
- Welcher Zusammenhang wird zwischen Selbstverteidigung und Kampfsport gesellschaftlich konstruiert und vermarktet?
- Welche Folgen hat ein unkritischer Umgang mit (männlicher) Härte und Dominanz im Kampfsport?
- Über welche Anknüpfungspunkte versucht die rechte Szene über Kampfsport ihre Ideologie zu verbreiten und dadurch anschlussfähig zu werden?

Gemeinsam mit euch wollen wir in dem zweistündigen Workshop den kritischen Blick auf den unkritischen Umgang mit Kampfsport und Selbstverteidigungsangeboten/-inhalten werfen, über Anknüpfungspunkte für die Präventionsarbeit sprechen und gemeinsam progressive Sichtweisen erarbeiten.

Pablo Charlemoine *Ich bin 36 und mache seit ich 12 Jahre alt bin Thaiboxen. Seit 12 Jahren bin ich Trainer in verschiedenen Thaiboxgruppen, die einen emanzipatorischen Ansatz und Anspruch haben. Bei CI arbeite ich seit 2008 als politischer Bildner und Jugendkultur-Referent für RAP Workshops*

Valerie Durant *Selbstbehauptungs- und Thaiboxtrainerin bei TigerTabs Berlin. Mitwirkende bei „1minless“, einem feministischen Projekt über Perspektiven im Kampfsport*

Dienstag, 30. Juli

METHODENWERKSTATT | NACHMITTAG

14:30 – 17:30

Erprobung und Reflexion von Methoden: Der Jugendkulturansatz von CI und Methoden zur Thematisierung von Klassismus

Marie Jäger, CI & Dana Meyer, basa e.V.

In den Workshopformaten der Summerschool kommen oftmals das Kennenlernen, Erproben und die Reflexion von Methoden für die Politische Bildungsarbeit zu kurz. Aus diesem Grund findet am Dienstag und am Mittwoch Nachmittag jeweils eine 3-stündige Methodenwerkstatt statt. Hier gibt es Zeit und Raum Methoden aus den unterschiedlichen Projekten und sowie Ansätze kennen zu lernen und sich dazu auszutauschen, vielleicht auch Weiterentwicklungen zu denken.

Am Dienstag wird es einen Einblick in den Jugendkulturansatz von cultures interactive e.V. geben und es werden exemplarisch Methoden vorgestellt.

Außerdem bietet die Referentin des Vormittagsworkshops zu Klassismus in der politischen Bildung ein gemeinsames Brainstorming zu Diversitätsreflektierten Methoden zur Thematisierung von Klassismus mit Kindern und Jugendlichen an und lädt zur Erprobung und Diskussion von ihr entwickelter Methoden ein.

Dienstag, 30. Juli

NOTIZEN

Dienstag, 30. Juli

TAGESPLAN

9:30 – 10:30 **Poser, Prediger und Patrioten – das Bling Bling der phänomenübergeifenden politischen Bildung**
Tagesintro
Projektteam PHÄNO_cultures , CI | Juliette Brungs, Annedore, SPI | Lisa Kiefer, Clearingverfahren und Case Management, Die AGB

11:00 – 13:00 **VORMITTAGSWORKSHOPS**
WS 1 Extremisten und ihre Memes: Prediger und Patrioten im Social Media
Tom Würdemann & Niklas Voegeding

WS 2 Politische Bildung & Empowerment von Mädchen* im Sozialraum
Elisabeth Hell, MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. & Stefanie Ritter, CI

WS 3 Jugendarbeit im queerformat. Heteronormativitätskritische Ansätze und Methoden in der Kinder- und Jugendarbeit
Kevin Rosenberger und Kim Alexandra Trau, Akademie Waldschlösschen

WS 4 Immersive Spielwelten ganz real - Urban Games und Alternate Reality Games als Methode der politischen Bildung
Dana Meyer, basa e.V.

14:00 – 17.30 **Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen**
Gruppenführung

14.30 – 17.30 **NACHMITTAGSWORKSHOPS**
WS 1 Was dieser Religion? Rassismuskritische & religionssensible Ansätze der Präventionsarbeit
Shirin Haacke & Thorben Petters, CI

WS 2 „Schwule Fotzen?!“ - Sexismus, Homophobie und Selbstermächtigung im Fußball
Antje Grabenhorst, Fan.Tastic Females - Football Her.Story

Methodenwerkstatt
Methoden der phänomenübergreifenden politischen Bildung
Marie Jäger & Anna Groß, CI

9:30 – 10:30 | Forum

Tagesthema: Poser, Prediger und Patrioten – das Bling Bling der phänomenübergreifenden politischen Bildung

Projektteam PHÄNO_cultures , CI | Juliette Brungs, Annedore, SPI | Lisa Kiefer, Clearingverfahren und Case Management, Die AGB

Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus werden in der Regel in unterschiedlichen Präventionsangeboten behandelt. Dabei sind die politischen Haltungen, Interessen und Hintergründe von Jugendlichen vorher selten bekannt. Deshalb kann es sinnvoll sein, mit phänomen-offenen Gruppendiskussionsformaten in den Austausch zu gehen und gleichzeitig Impulse für Vielfalt, Menschenrechte und Demokratie zu setzen. Heute wird es darum gehen, **verschiedene Zugänge der phänomenübergreifenden Radikalisierungsprävention** über jugendkulturelle und medial gestützte Ansätze der politischen Bildung kennen zu lernen, auszuprobieren und zu diskutieren.

Im Tagesintro stellen die Projekte *Clearingverfahren und Case Management (Die AGB)*, *Annedore (SPI)* sowie *PHÄNO_cultures (CI)* verschiedene Ansätze der phänomenübergreifenden politischen Bildung vor. In den vertiefenden Workshops sowie in der Methodenwerkstatt können dabei u.a. die folgenden Fragen diskutiert werden:

- Welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede der Radikalisierung können in der politischen Bildungsarbeit in phänomenübergreifenden Settings behandelt werden?
- Mit Hilfe welcher Methoden können zivilgesellschaftliche Werte der gegenseitigen Anerkennung und wie kann eine Identitäts-Stärkung jenseits von Radikalisierung erreicht werden für Jugendliche, die sich von rechtsextremen oder islamistischen Ideologien angesprochen fühlen?
- Was gehört zu einer rassismuskritischen, religionssensiblen Bildungsarbeit zum Thema Religion, religiös begründeter Extremismus und Gleichberechtigung?

TAGESINTRO

PHÄNO_cultures – Phänomenübergreifende politische (Jugendkultur-)Bildung zur Stärkung menschenrechtlicher und demokratischer Haltungen

Projektteam PHÄNO_cultures: Anna Groß, Shirin Haacke & Marie Jäger

Das durch die bpb geförderte CI-Modellprojekt will den Jugendkulturansatz von CI methodisch erweitern mit dem Ziel, eine dezidiert phänomenübergreifende Extremismusprävention in Schulen und Jugendklubs anbieten zu können.

Hauptziele des Projektes sind (1) die Stärkung demokratischer und menschenrechtlicher Haltungen bei Heranwachsenden allgemein und bei jenen, die sich von rechtsextremen oder islamistisch begründeten Ideologien, Medieninhalten und Gruppierungen angesprochen fühlen oder in einem entsprechenden Umfeld aufwachsen; und (2) mit geeigneten Mädchenspezifischen Formaten der jugendkulturellen politischen Bildung zu einem größeren Verständnis und einer gesellschaftlichen Integration von muslimisch geprägten Mädchen, auch von jenen, die von extrem religiösen Ideen fasziniert sind, beizutragen.

Dazu werden (1) Formate einer phänomenübergreifenden politischen Bildung für die primäre Prävention durch Schulprojektstage entwickelt und in sechs Bundesländern an verschiedenen Schulen erprobt und (2) in Berlin langfristige Gesprächsworkshops für die Arbeit in Mädchengruppen an Schule oder in Jugendeinrichtungen entwickelt und durchgeführt.

Dr. Juliette Brungs hat zu Jüdischer Politischer Performancekunst der Gegenwart 2013 in den USA promoviert. Seit 2014 arbeitet sie für die Berliner Stiftung SPI im Bereich politischer Bildung und der phänomenübergreifenden Radikalisierungsprävention. Sie ist Betzavta-Trainerin, Mediatorin und arbeitet freiberuflich weiterhin auch wissenschaftlich.

Lisa Kiefer hat Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin und Modern Middle East Studies an der Universiteit Leiden in den Niederlanden studiert. Seit 2016 koordiniert sie das Modellprojekt „Clear – Clearingverfahren gegen Radikalisierung“. Das von der Bundeszentrale für politische Bildung finanzierte Projekt erprobt ein Verfahren, um an Schulen Radikalisierungsprozesse zu erkennen und mit pädagogischen Maßnahmen darauf zu reagieren. Hierbei steht vor allem die phänomenübergreifende Radikalisierungsprävention im Vordergrund.

WORKSHOP 1 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Extremisten und ihre Memes: Prediger und Patrioten im Social Media

Niklas Voegeding & Tom Würdemann

Im Workshop wird sich mit der Leitfrage auseinandergesetzt, welche Rolle Social Media für die Radikalisierung junger Menschen spielt. Hierbei wird eine vergleichende Perspektive eingenommen, die sich der Frage widmet, welche Unterschiede, aber auch welche Gemeinsamkeiten es zwischen den Social Media-Strategien von ‚salafistischen‘ Predigern und rechten Agitator*innen gibt, um junge Menschen zu erreichen

Niklas Vögeding ist seit 2018 Mitarbeiter bei cultures interactive e.V., zunächst im Projekt „DisTanZ“, dann als Koordinator für jugendkulturelle Präventionsmaßnahmen insbesondere im Bereich Rechtsextremismus

Tom Würdemann schreibt derzeit an der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg seine Master-Arbeit zum Thema Antisemitismus und Israel in der ‚Neuen Rechten‘ und war zwei Jahre lang im Vorstand der muslimischen Studierendengruppe Heidelberg

Mittwoch, 31. Juli

WORKSHOP 2 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Politische Bildung & Empowerment von Mädchen* im Sozialraum

Elisabeth Hell, MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. & Stefanie Ritter, CI

Bis heute sind Mädchen* und (junge) Frauen* strukturell benachteiligt und häufig von Mehrfachdiskriminierung und Gewalt betroffen. Entsprechend ist das Ziel einer (feministischen) Mädchen*arbeit das Voranbringen von Geschlechtergerechtigkeit durch gezieltes Empowerment. Dabei stellt die Förderung eines politischen Bewusstseins bei dieser Zielgruppe, sowohl zentrale Aufgabe als auch eine methodische Herausforderung für die Mädchen*arbeit dar. Mädchen* und junge Frauen* begreifen sich selbst oft nicht als handelnde Subjekte und als politische Akteurinnen*, die ihre eigene Umwelt gestalten können.

Im Workshop wollen wir deshalb folgender Frage nachgehen: Wie kann eine genderreflektierte (politische) Bildungsarbeit aussehen, die junge Mädchen* anspricht und diese langfristig bindet?

Dazu werden am Beispiel zwei konkreter Projekte der politischen Bildung für Mädchen* in Berlin-Neukölln („Spot on Girls!“ & „#nichtmituns“) praxistaugliche Ansätze vorgestellt, welche die Leitlinien einer diskriminierungskritischen & empowermentorientierten Bildungsarbeit mit den Ansprüchen einer niedrigschwelligen & bedürfnisorientierten Mädchen*arbeit zusammen bringen. Der Fokus liegt dabei auf der Vorstellung von sozialraumorientierten Ansätzen & Methoden, welche Mädchen* in ihren spezifischen Lebenswelten erreichen.

*Stefanie Ritter (CI) ist eine der Initiatorinnen des Projektes Spot on, girls! und langjährige Projektkoordinatorin bei CI. Sie teamt in Train-the-Trainer Fortbildungen und begleitet Mädchen*Workshops.*

*Elisabeth Hell (MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.) ist Pädagogische Leiterin des Mädchenclubs „Schilleria“. Neben der offenen und hinausreichenden Mädchen*arbeit arbeitet sie im Rahmen von Projekten schwerpunktmäßig im Bereich der Gewaltprävention & Politischen Bildungsarbeit. Sie leitet zudem Empowerment - Workshops und AGs für Mädchen an Schulen.*

Mittwoch, 31. Juli

WORKSHOP 3 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Jugendarbeit im queerformat. Heteronormativitätskritische Ansätze und Methoden in der Kinder- und Jugendarbeit

Kevin Rosenberger & Kim Alexandra Trau, Akademie Waldschlösschen

Im Rahmen des Workshops werden die Bedarfe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, queeren, trans*- und inter*geschlechtlichen Jugendlichen und die daraus resultierenden Unterstützungsbedarfe für pädagogische Fachkräfte in der außerschulischen Jugendarbeit reflektiert. Ausgehend vom Konzept der „Regenbogenkompetenz“ nach Prof. Ulrike Schmauch trägt der Workshop dazu bei, Handlungskompetenzen zu vermitteln und zu stärken, die für die Entwicklung einer diversitätsbewussten Arbeit in der außerschulischen Kinder- und Jugendhilfe zur Unterstützung von queeren Jugendlichen notwendig ist.

Die Teilnehmenden erhalten außerdem die Gelegenheit, Best-practice Beispiele kennenzulernen und vorzustellen und sich über den aktuellen Stand der Forschung und Handlungspraxis auszutauschen. Schließlich werden Anlauf- und Beratungsstellen der LSBTI-Infrastruktur und Peer-to-Peer-Angebote der queeren Community vorgestellt. Der Workshop findet im Rahmen des Modellprojekts „Akzeptanz für Vielfalt – gegen Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit“ der Akademie Waldschlösschen im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des BMFSFJ statt.

Kevin Rosenberger, Bildungswissenschaften und Psychologie M.A., Projektkoordinator des Modellprojektes „Akzeptanz für Vielfalt – gegen Homo-, Trans- und Inter*feindlichkeit“.*

Kim Alexandra Trau, Historikerin M.A. Jugendbildungsreferentin (Projekt „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt (er-)leben – in Ausbildung, Beruf und Alltag“) im Programm „Politische Jugendbildung“ des Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), gefördert durch KJP-Mittel über das BMFSFJ

Mittwoch, 31. Juli

WORKSHOP 4 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Immersive Spielwelten ganz real - Urban Games und Alternate Reality Games als Methode der politischen Bildung

Dana Meyer, basa e.V.

Nachhaltige Bildungserfahrungen mit einer spannenden Story, viel Interaktion und Spielspaß ermöglichen! Unter diesem Motto leben und lieben wir bei basa e.V. politische Bildung. Ob Alternate Reality Games, Action Bounds, Urban Games, Escape Rooms... Wir haben alles ausprobiert und sind selbst vom spielenden Lernen überzeugt. Gerne wollen wir unsere dabei gewonnen Erlebnisse und Erfahrungen mit euch teilen und diskutieren. Dabei wollen wir u.a. folgenden Fragen nachgehen:

- Was sind die Vorteile einer immersiven Spielwelt im Bildungskontext?
- Wie können Bildungsinhalte und spielerische Ansätze wirkungsvoll miteinander verknüpft werden?
- Wie kreierte man (immersive) Spiel(-welten?) Und wie läuft das eigentlich alles ab?
- Was sind die Grenzen und Fallstricke einer solchen Vorgehensweise?
- Was sagen Teilnehmende und Teamer*innen nach den Spielerlebnissen?

Damit wir uns nicht nur theoretisch mit all diesen Aspekten auseinandersetzen, werden wir in diesem Workshop mal die Welt der Alternate Reality Games mit euch „anteasern“. Mehr wird nicht verraten! Lasst euch überraschen! :-)

Dana Meyer ist seit vielen Jahren bundesweit als Referentin in der außerschulischen politischen Bildung tätig. Dabei fokussiert sie sich auf die Themen Diversität, Antidiskriminierung, Partizipation und Nachhaltigkeit. Besonders wichtig ist ihr sowohl die intersektionale Perspektive als auch ein lebensweltlicher Zugang. Daher entwickelt und fördert sie innovative, storybasierte Bildungsformate.

WORKSHOP 1 | NACHMITTAG

14:30 – 17:30

Was dieser Religion? Rassismuskritische & religionssensible Ansätze der Präventionsarbeit

Shirin Haacke & Thorben Petters, CI

Religion und Religiosität spielen im gesellschaftlichen Kontext (wieder) vermehrt eine wichtige Rolle. Auch im Rechtsextremismus und religiös begründeten Extremismus werden Religionen zum Thema gemacht, diese ideologisch aufgeladen und personelle Allianzen gebildet. Deshalb ist es notwendig, sich auch in der Präventionsarbeit und politischen Bildung diesem Thema zu widmen. Dabei kann Religion niemals allein thematisiert werden, sondern muss in ihren Verschränkungen mit „Kultur“ – „Ethnie“ – „Nation“ – „Geschlecht“ mitgedacht werden.

In diesem Workshop werden rassismuskritische Ansätze in der Präventionsarbeit mit religionssensiblen Positionen von pädagogischer Arbeit verbunden. Dabei blicken die Referent*innen aus einer christlichen und einer muslimischen rassismuskritischen Perspektive auf ihre Arbeit. Neben der Einladung über Religion zu sprechen, wollen wir im Anschluss über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiös begründetem Extremismus diskutieren. Von rassismuskritischen Idealkonstruktionen bis hin zur konkreten Umsetzung in der Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen werden Tipps gegeben und unterschiedliche Denkweisen beleuchtet.

Shirin Haacke (CI) ist 27 und hat an der FU Berlin Islamwissenschaften studiert. Sie arbeitet ehrenamtlich mit Geflüchteten und ist seit 2018 Projektkoordinatorin im Projekt PHÄNO_cultures.

Thorben Petters (CI) studiert Soziale Arbeit B.A. mit dem Schwerpunkt Ideologien der Ungleichwertigkeit und absolviert eine Ausbildung zum evangelischen Diakon. Momentan schreibt er seine Abschlussarbeit zum Thema „Christlicher Fundamentalismus in Deutschland“.

Mittwoch, 31. Juli

WORKSHOP 2 | NACHMITTAG

14:30 – 17:30

„Schwule Fotzen?!“ - Sexismus, Homophobie und Selbstermächtigung im Fußball

Antje Grabenhorst, Fan.Tastic Females - Football Her.Story

„Ihr spielt ja wie Mädchen!“, „Schiri du schwule Sau!“, „Eier, wir brauchen Eier!“...? Im Sozialraum Fußball wird häufig an traditionellen Werten und Vorstellungen von Männlichkeit festgehalten. Frauen kommen vermehrt am Rande vor, viel zu oft als Dekoration, Begleiterin und “Freundin von”, denn als eigenständiger Fan oder Expertin. Trotzdem sind sie seit jeher Teil des Fußballs und fordern ihren Platz.

In diesem Workshop werden wir gemeinsam der „Männlichen Grammatik“ des Fußballs auf den Grund gehen, dafür auf die Ränge und Plätze schauen und auch Selbstermächtigungsstrategien weiblicher und queerer Fußballfans in den Blick nehmen. In diesem multimedialen Workshop werdet ihr mit Videos, Spruchbändern, Fotos, Zitaten, Flyern und Stellungnahmen aus den Herzen des Stadions - den Fan-kurven - arbeiten. Bringt gerne eure Smartphones und Kopfhörer mit.

Antje Grabenhorst Ihr findet Antje am Wochenende im Weserstadion oder in den Stadien der Bundesrepublik. In der Woche hält sie Vorträge, gibt Workshops oder ist als Projektkoordinatorin mit der Wanderausstellung „Fan.Tastic Females - Football Her. Story“ unterwegs. Seit über 12 Jahren ist sie in der Jugend- und Erwachsenenbildung unterwegs und setzt sich für einen Fußball für alle ein

Mittwoch, 31. Juli

METHODENWERKSTATT

14:30 – 17:30

Erprobung und Reflexion von Methoden: Methoden der phänomenübergreifenden politischen Bildung

Marie Jäger & Anna Groß, CI-Modellprojekt PHÄNO_cultures

In den Workshopformaten der Summerschool kommen oftmals das Kennenlernen, Erproben und die Reflexion von Methoden für die Politische Bildungsarbeit zu kurz. Aus diesem Grund findet am Dienstag und am Mittwoch Nachmittag jeweils eine 3-stündige Methodenwerkstatt statt. Hier gibt es Zeit und Raum Methoden aus den unterschiedlichen Projekten und sowie Ansätze kennen zu lernen und sich dazu auszutauschen, vielleicht auch Weiterentwicklungen zu denken.

Am Mittwoch liegt der Fokus auf phänomenübergreifenden Methoden der politischen Bildung.

Was bedeutet ein phänomenübergreifender Ansatz? Welche Themen bedienen politische Salafisten und Rechtspopulisten gleichermaßen? Und wie kann mensch mit Jugendlichen arbeiten um beiden Phänomen vorzubeugen? In diesem Workshop wollen wir Jugendkultur-Methoden vorstellen und diskutieren, die in diversen heterogenen Kontexten eingesetzt werden können um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Mittwoch, 31. Juli

TAGESPLAN

9:30 – 10:30 **Verachtung – Abwertung – Gewalt? Distanzierungsarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen**

Tagesintro

Projektteam DisTanZ, CI | Volker Haase & Michél & Murawa, Jump – Ausstiegsarbeit in MV, CJD Nord

11:00 – 13:00 **VORMITTAGSWORKSHOPS**

WS 1 Ins rechte Licht gerückt – rechtsextrem gefährdete Jugendliche im Fokus. Erfahrungen und Ansätze aus dem Modellprojekt DisTanZ in Thüringen

Shima Rohlmann & Rebekka Grimm, Projektteam DisTanZ

WS 2 Bindung im Distanzierungs- und Ausstiegprozess – Erfahrungen aus Mecklenburg-Vorpommern

Volker Haase & Michél Murawa, Projekt Jump - Ausstiegsarbeit in MV

WS 3 Nix los hier...oder doch? Beteiligung von Jugendlichen im ländlichen Raum

Rudi Klemm, wabe e.V.

WS 4 Selbstfindung, Selbstbehauptung: Prävention gegen Rechts fängt beim Ich an

Karl-Heinz Emter & Manuel Wozniak, ARUG - Arbeitsstelle Rechts-extremismus und Gewalt, Bereich Ausstieg

14:30 – 16:00

Dialogforum

Perspektiven der Jugend(kultur)arbeit am Beispiel Niedersachsen
Input, Austausch und Vernetzung im Plenum

16.00 – 17.30

Outro

Reflexion und Vernetzung
Moderation Sosan Azad

Ab 20.00

Abschlussparty der Summer School

Karaoke und Tanzen

Donnerstag, 1. August

9:30 – 10:30 | Forum

Verachtung – Abwertung – Gewalt? Distanzierungsarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen

Projektteam DisTanZ, CI | Volker Haase & Michél & Murawa, Jump – Ausstiegsarbeit in MV, CJD Nord

Die Prävention gegen Rechtsextremismus hat viele Facetten. Zwischen der primären Prävention, die sich darum bemüht, dass Jugendliche erst gar keine rechtsextreme Haltung entwickeln und der Ausstiegsarbeit, die Menschen bei dem Ausstieg aus dem Rechtsextremismus und rechtsextremen Strukturen unterstützt, liegt die Distanzierungsarbeit. Sie ist Prävention und Intervention zugleich und arbeitet in verschiedenen Weisen mit den jeweilig bestehenden Herausforderungen: ob in der Stadt oder auf dem Land, mit ideologisch gefestigten oder verunsicherten Jugendlichen, in Gruppen- oder Einzelsettings.

An diesem Tag werden verschiedene Aspekte der Präventions- und Distanzierungsarbeit im Tagesintro und den thematischen Workshops näher beleuchtet

- Das CI-Modellprojekt DisTanZ aus Thüringen wird sich und seine Arbeit vorstellen und best-practice-Methoden im Umgang mit rechtsextrem-gefährdeten Jugendlichen vermitteln.
- Die Kollegen vom Projekt Jump - Ausstiegsarbeit in Mecklenburg Vorpommern beleuchten in ihrem Workshop die Rolle von Bindung in Distanzierungs- und Ausstiegsprozessen. Dabei wird u.a. die Bindungstheorie vorgestellt und es werden ihre Implikationen für die Praxis herausgearbeitet.
- Wie durch einen niedrigschwelligen Präventionsansatz Jugendliche und junge Erwachsene zu selbstständigem Denken und Handeln angeregt werden können und so Gegenentwürfe und -kulturen zu Rechtspopulismus und Rechtsextremismus gestärkt werden, wird im Workshop der ARUG thematisiert.

WORKSHOP 1 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Ins rechte Licht gerückt – rechtsextrem gefährdete Jugendliche im Fokus. Erfahrungen und Ansätze aus dem Modellprojekt DisTanZ in Thüringen

Shima Rohlmann & Rebekka Grimm, CI-Modellprojekt DisTanZ

Wie umgehen mit Jugendlichen, die Vorurteile verbreiten, die sich abwertend äußern oder die durch (neo)nazistische Sprüche provozieren?

Ihnen lediglich (Sprech-)Verbote zu erteilen verstärkt häufig das Gesagte nur. Auch Fakten und logische Erklärungen allein führen selten zu einer Änderung ihrer Haltung. Doch welche Strategien gibt es dann im Umgang mit abwertenden Äußerungen, Diskriminierungen oder politisch-motiviertem gewalttätigem Handeln? Wie können wir es in der pädagogischen Praxis schaffen, die Jugendlichen abzuholen?

Dieser Workshop beleuchtet, wie eine kritisch-zugewandte Beziehung zu rechtsextrem-gefährdeten Jugendlichen gestaltet werden und was sie bewirken kann. Wir werden uns anschauen, welche Möglichkeiten es gibt, auf abwertende und diskriminierende Äußerungen von Jugendlichen zu reagieren. Es werden verschiedene Methoden vorgestellt, die in der Praxis die Distanzierung von rechtsextremen Einstellungen oder gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit am besten befördern.

Shima Rohlmann studierte Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Philosophie und Gesellschaftstheorie. Sie arbeitet seither im theater- und sprachpädagogischen Bereich sowie in der politischen und interkulturellen Bildung. Seit 2017 ist sie im Projekt „DisTanZ“ von cultures interactive e.V. und arbeitet als DisTanZ-Trainerin mit rechtsextrem-gefährdeten und -orientierten Jugendlichen.

Rebekka Grimm studierte Soziale Arbeit und Gesellschaftstheorie. Sie hat Erfahrungen in der politischen und antirassistischen Bildungsarbeit, im Bereich der Erlebnispädagogik, Erwachsenenbildung und Distanzierungsarbeit. Seit 2016 ist sie bei cultures interactive als Projektkoordinatorin angestellt und arbeitet seit 2018 im Projekt DisTanZ als pädagogische Mitarbeiterin.

Donnerstag, 1. August

WORKSHOP 2 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Bindung im Distanzierungs- und Ausstiegsprozessen – Erfahrungen aus Mecklenburg-Vorpommern

Volker Haase & Michél Murawa, Jump – Ausstiegsarbeit in MV, CJD Nord

Bindung betrifft alle Menschen – ein Leben lang. Die Art der Bindung bestimmt wie wir in der Welt sind. Die Bindungstheorie hat eine hohe Erklärungskraft für vielerlei Phänomene – psychische Erkrankungen, Sucht und eben auch Radikalisierung. Zwar radikalisieren sich unsicher gebundene Menschen nicht zwangsläufig. In der Arbeit von JUMP sehen wir allerdings ausschließlich unsicher gebundene Klient*innen. In Ermangelung eines übergreifenden Merkmals zur Erklärung von Radikalisierung, kann die Bindungstheorie daher einen wichtigen praxisrelevanten Beitrag leisten.

Dazu wird in einem ersten Schritt das Feld der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern dargestellt. Mit dem zweiten Schritt erfolgt die Skizzierung bindungssensibler Ansätze. Die Bindungstheorie wird kurz umrissen und Implikationen für die Praxis herausgearbeitet. Der Fokus liegt auf der Verzahnung von Bindungsbedürfnissen auf der einen und Bedarfen bzw. Angeboten der extremen Rechten auf der anderen Seite. Dabei wird deutlich, dass beide Seiten voneinander profitieren. Im dritten Schritt werden Methoden diskutiert, die dazu geeignet sind unter Berücksichtigung des individuellen Bindungsstils Distanzierungs- und Ausstiegsprozesse noch nachhaltiger zu gestalten und den Bindungsanteil zu erhöhen.

Volker Haase, Dr. phil., ist Berater im Ausstiegsangebot JUMP – Ausstiegsarbeit in MV des CJD Nord und tätig in den Bereichen Bildung, Beratung sowie in der Einstiegsprävention. Er ist u.a. zertifiziert für die Anwendung und Vermittlung bindungsgeleiteter Interventionen nach Julius, Systemischer Berater und Trainer für Systemisches Aggressionsmanagement

Michél Murawa, Erziehungswissenschaftler mit Schwerpunkt in Demokratie- und Friedenspädagogik, ist Berater im Ausstiegsangebot JUMP – Ausstiegsarbeit in MV des CJD Nord und tätig in den Bereichen Ausstiegsarbeit, Einstiegsprävention, Bildung und Beratung.

Donnerstag, 1. August

WORKSHOP 3 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Nix los hier ... oder doch? Beteiligung von Jugendlichen im ländlichen Raum

Rudi Klemm, wabe e.V.

Im ländlichen Raum sind Jugendliche genauso vielfältig interessiert und orientiert wie in Städten. Sie haben ebenso Träume und Wünsche und durch die Nutzung digitaler Medien haben sie vergleichbare Zugänge zu Informationen. Sie sind allerdings in der Regel gleichzeitig viel stärker mit traditionellen Strukturen konfrontiert oder darin eingebunden.

Mancherorts wird beklagt, dass Jugendliche immer schwerer zu erreichen seien, vor allem digital kommunizieren und immer weniger Angebote der Jugendarbeit in Anspruch nehmen. Dies geht bisweilen einher mit einer veränderten Angebotsstruktur in der Kinder- und Jugendarbeit. Einrichtungen konzentrieren sich auf jüngere Altersgruppen in der Hoffnung darauf, diese längerfristig an der Einrichtung oder den Verein zu binden. Diese Hoffnung ist trügerisch, wenn sich die Angebote nicht an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientieren. Anderenorts orientiert sich die Jugendarbeit an den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen und entwickelt gemeinsam mit ihnen geeignete Angebote.

Die Ausgangsthese des Workshops ist, dass Beteiligung von Jugendlichen gelingt, wenn Sie nicht durch Erwachsene verhindert wird.

Am Beispiel der Projekte *PerspektivWechsel* und *LandEye* werden wir Chancen und Herausforderungen der Beteiligung von Jugendlichen im ländlichen Raum thematisieren und modellhaft Ideen für ein jugendkulturelles Beteiligungsprojekt im fiktiven Dorf Schnatrup-Thumbüttel entwickeln.

Rudi Klemm (61), Sozialpädagoge und Erziehungswissenschaftler, ist als freiberuflicher Bildungsreferent, Berater und Koordinator mit einem Schwerpunkt in der Arbeit gegen Rassismus und andere Formen der Menschenfeindlichkeit beim Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie (WABE) tätig. Er ist Sozialpädagoge in Jugendeinrichtungen, beim Kreisjugendring und als Kreisjugendpfleger tätig, sowie in der Förderung und wissenschaftlichen Begleitung von Jugendbeteiligungsprojekten.

WORKSHOP 4 | VORMITTAG

11:00 – 13:00

Selbstfindung, Selbstbehauptung: Prävention gegen Rechts fängt beim Ich an

ARUG - Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt - Bereich Ausstieg

In diesem Workshop wollen wir unseren niedrigschwelligen Präventionsansatz vermitteln, der als Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene an Schulen, FSJ-Seminaren, gewerkschaftliche Bildungsträgern und Studierende, vorwiegend aus dem Bereich der Sozialen Arbeit, im Fokus hat.

Als Grundlage dient unser 3-Säulen-Modell mit den Schwerpunkten Eigenwertigkeit, Sichtweisen / Empathie und Eigenmächtigkeit. Unser Ansatz bildet freiwilliges, selbsterfahrendes Lernen und Vermittlung von Erlebnissen mit starkem Praxisbezug. Wir verfolgen dabei das Ziel die Teilnehmer*innen in ihrem freien und selbstständigen Denken zu stärken und Eigenverantwortlichkeit im Handeln, als Gegenentwurf / Gegenkultur zu Rechtspopulismus / Rechtsextremismus, zu unterstützen.

*Karl-Heinz Emter ist seit dem Jahr 2000 bei der ARUG im Bereich der Gewaltprävention, niederschwelligen Einstiegsprävention und Distanzierungsarbeit, sowie in der Ausstiegsbegleitung tätig. Neben diesem schwerpunktmäßig pädagogisch-präventiven Bereich arbeitet er im therapeutischen Bereich mit Straftäter*innen im Feld der Aggressions-, Affekt- und Impulskontrolle.*

Manuel Wozniak ist seit Herbst 2018 bei der Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt im Bereich Ausstieg, Distanzierung und Einstiegsprävention für Jugendliche und junge Erwachsene tätig. Zuvor studierte er in Osnabrück Geschichte (Schwerpunkt: Neueste Geschichte) und Politikwissenschaft und machte in zweitemanntem seinen Master.

Donnerstag, 1. August

DIALOGFORUM | NACHMITTAG

14:30 – 16:00 | Forum

Perspektiven der Jugend(kultur)arbeit am Beispiel Niedersachsen

Moderation: Sebastian Ramnitz, ContRa e.V.

Die Dialogforen bieten einen offenen Raum für Diskussionen und sollen den Summer School Teilnehmer*innen einmal mehr Gelegenheit bieten sich fachlich zu vernetzen.

„Die haben keine Interessen und sind für nichts zu motivieren!“ ist ein Satz, der recht oft zu hören ist, wenn man in Niedersachsen zu Themen wie Jugend(kultur)arbeit unterwegs ist. Bei genauerer Betrachtung fällt allerdings auf, dass Jugendliche sehr wohl Interessen haben, diese allerdings oft andere sind als die der Pädagog*innen, die mit ihnen arbeiten möchten, seien es Apps die gerade neu auf dem Markt sind oder Musik die aktuell und jugendorientiert ist. Der Anspruch immer „up to date“ zu sein, kann hier nicht erreicht werden und ist daher auch der falsche Ansatz. Es geht viel mehr darum mit Jugendlichen auf Augenhöhe zu agieren, die Bereitschaft zu haben sich Sachen von Jugendlichen erklären zu lassen, um dann gemeinsam über die Inhalte und kritischen Elemente Reflexionsprozesse anzustoßen, um menschenrechtsorientierte Werte persönlich zu stärken.

Ob und wie dies gelingen kann, wird Inhalt des Dialogforums sein und wird gemeinsam mit Kolleg*innen und Teilnehmenden diskutiert.

Donnerstag, 1. August

NOTIZEN

Donnerstag, 1. August

Montag, 29. Juli

10:00–11:00 **Intro**
Begrüßung und Vorstellung, Kennenlernen
im Plenum
Moderation Sosan Azad

11:00–13:00 **IMPULSE UND DISKUSSION**
Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Jugend(kultur)arbeit

Impuls 1

Entgegnungen auf den Rechtspopulismus
- ein Zwischenbericht
Dr. phil. Reiner Becker,
Beratungsnetzwerk Hessen

Impuls 2

Jugendarbeit einer kulturellen Vielfalt
Miriam Koch, Each One Teach One e.V.

14:30–16:00 **Dialogforum**
Jugend(kultur)arbeit und politische Bildung als Präventionsarbeit?
Input, Austausch und Vernetzung im Plenum

16:30–18:00 **WORKSHOPS**
WS 1 Erfahrungen aus der internationalen Präventionsarbeit: "Advocacy" oder: Wie sprechen wir eigentlich über unsere Arbeit?
Harald Weilnböck & Oliver Kossack, CI

Jugendkulturworkshops von cultures interactive e.V.

WS 2 Hip Hop Dj-ing mit *Dj Freshfluke*

WS 3 YouTube / Video mit *Hüseyin*

WS 4 Graffiti / Streetart mit *Nancy*

Ab 20:00 **Summer School Eröffnungsparty**
mit Hasz Cara, Mal Élévé und Dj Freshfluke

Dienstag, 30. Juli

09:30–10:30 **Erzählen statt argumentieren?**
Narrative Ansätze in politischer Bildung und Präventionsarbeit
Tagesintro

11:00 – 17:30 **TAGESWORKSHOP**
WS Wahr oder Fake? Kreative Methoden & digitale Tools in der Bildungsarbeit zum Thema Meinungsmache im Netz
Johanna Runge & Barbara Westhof,
Projekt #denk_net

11.00 – 13.00 **VORMITTAGSWORKSHOPS**
WS 1 Alles nur Labern? Zur präventiven Wirkung von narrativen Gesprächsgruppen an Schulen
Hüseyin Karadal & Harald Weilnböck, CI
WS 2 „Wer bekommt die Bonbons?!“ – Ein Workshop zur Auseinandersetzung mit Klassismus in der politischen Bildung
Dana Meyer, basa e.V
WS 3 HeldenAkademie – Verstehen und Miteinander durch eine konsequent mediative und partizipative Haltung.
Beate Müller, Sabrina Tschiche & Mohamad Alali, HeldenAkademie

14:30 –17:30 **NACHMITTAGSWORKSHOPS**
WS 1 Team Jamal al-Khatib - Unser Weg!
- Die Online Kampagne zur Extremismusprävention auf Basis Narrativer Biographiearbeit
Felix Lippe, Sarah Prohaska & Jekaterina Weiß, turn e.V.
WS 2 Das TALK Projekt - durch Hip-Hop Tanz & Rap zu Empowerment mit Jugendlichen
Teresa Ceran und Kabu, adis e.V.
WS 3 Perspektiven auf Kampfsport und Gewalt(-prävention)
Pablo Charlemoine & Valerie Durant

Methodenwerkstatt

CI-Jugendkulturansatz, Klassismus

Mittwoch, 31. Juli

09:30–10:30 **Poser, Prediger und Patrioten – das Bling Bling der phänomenübergreifenden politischen Bildung**
Tagesintro

11:00–13:00 VORMITTAGSWORKSHOPS
WS 1 Extremisten und ihre Memes: Prediger und Patrioten im Social Media
Tom Würdemann & Niklas Voegeding
WS 2 Politische Bildung & Empowerment von Mädchen* im Sozialraum
Elisabeth Hell, MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. & Stefanie Ritter, CI
WS 3 Jugendarbeit im queerformat. Heteronormativitätskritische Ansätze und Methoden in der Kinder- und Jugendarbeit
Kevin Rosenberger & Kim Alexandra Trau, Akademie Waldschlösschen
WS 4 Immersive Spielwelten ganz real – Urban Games und Alternate Reality Games als Methode der politischen Bildung
Dana Meyer, basa e.V.

14:00 – 17:30 **Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen**
Gruppenführung

14:30–17:30 NACHMITTAGSWORKSHOPS
WS 1 Was dieser Religion?
Rassismuskritische & religionssensible Ansätze der Präventionsarbeit
Shirin Haacke & Thorben Petters, CI
WS 2 „Schwule Fotzen?!“ - Sexismus, Homophobie und Selbstermächtigung im Fußball
Antje Grabenhorst, Fan.Tastic Females

Methodenwerkstatt
Methoden der phänomenübergreifenden politischen Bildung

Donnerstag, 1. August

09:30–10:30 **Verachtung – Abwertung – Gewalt? Distanzierungsarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen**
Tagesintro

11:00–13:00 VORMITTAGSWORKSHOPS
WS 1 Ins rechte Licht gerückt – rechts-extrem gefährdete Jugendliche im Fokus. Erfahrungen und Ansätze aus dem Modellprojekt DisTanZ in Thüringen
Shima Rohlmann & Rebekka Grimm, CI
WS 2 Bindung im Distanzierungs- und Ausstiegprozess – Erfahrungen aus Mecklenburg-Vorpommern
Volker Haase & Michél Murawa, Jump – Ausstiegsarbeit in MV, CJD Nord
WS 3 Nix los hier...oder doch? Beteiligung von Jugendlichen im ländlichen Raum
Rudi Klemm, wabe e.V.
WS 4 Selbstfindung, Selbstbehauptung: Prävention gegen Rechts fängt beim Ich an
Karl-Heinz Emter & Manuel Wozniak, ARUG - Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt

14:30 – 16:00 **Dialogforum**
Perspektiven der Jugend(kultur)arbeit am Beispiel Niedersachsen
Input, Austausch und Vernetzung im Plenum

16:00 – 17:30 **Outro**
Reflexion und Ausklang im Plenum
Moderation Sosan Azad

Ab 20:00 **Abschlussparty der Summer School**
Karaoke und Tanzen

PROGRAMMÜBERSICHT



**cultures
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung
und Gewaltprävention e.V.